

# Rieser Tageblatt

Kraftschiff  
Tageblatt  
Herausg.  
1937  
Postfach Nr. 53

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Postfach:  
Dresden 1530  
Verleger:  
Rieser Nr. 53

Diese Zeitung ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen des Amtshauptmanns zu Großenhain befähigte Blatt und enthält amtliche Bekanntmachungen des Finanzamtes Rieser und des Bauinspektors Rieser

Nr. 201

Montag, 30. August 1937, abends

90. Jahrg.

Das Rieser Tageblatt erscheint jeden Tag abends 1/8 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugspreis, bei Vorauszahlung, für einen Monat 2 Mark, ohne Zustellgebühr, durch Postbezug RM. 2,14 einschl. Postgebühr (ohne Zustellgebühr), bei Abholung in der Geschäftsstelle Wochenrate (6 aufeinanderfolgende Nr.) 55 Pfg., Einzelnummer 15 Pfg. Anzeigen für die Nummer des Ausgabestages sind bis 11 Uhr vormittags aufzugeben; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Grundpreis für die gewöhnliche 40 mm breite mm-Zeile oder deren Raum 9 Pfg., die 30 mm breite, 8 gespaltene mm-Zeile im Textteil 25 Pfg. (Grundgröße: Zeile 3 mm hoch). Spaltenbreite 27 Pfg., tabellarischer Satz 50%, Kufftag. Bei fernmündlicher Anzeigen-Entsendung oder fernmündlicher Abänderung eingeleiteter Anzeigen oder Probeabzüge schließt der Verlag die Inanspruchnahme aus Mängeln nicht drucktechnischer Art aus. Preisliste Nr. 4. Bei Konkurs oder Zwangsvergleich wird etwa schon bewilligter Nachlass hinsichtlich Erfüllungsort für Lieferung und Zahlung und Gerichtsstand in Rieser höhere Gewalt, Betriebsstörungen usw. entbinden den Verlag von allen eingegangenen Verpflichtungen. Geschäftsstelle: Rieser, Goethestraße 58.

## Die 5. Reichstagung der Auslandsdeutschen

Stuttgart. Die Stadt der Auslandsdeutschen hat ihre Gäste aus aller Welt empfangen. Im Laufe des Sonnabends nachmittags trafen die Sonderzüge aus Berlin, Hamburg und Meiningen ein. Dem Mailänder Sonderzug entlegten allein über 800 Reichsdeutsche aus Italien mit einer großen Anzahl Fahnen, die in der Kundgebung am Sonntag nachmittags durch den Stellvertreter des Führers, Reichsminister Rudolf Heß, geweiht wurden. Auch der deutsche Botschafter in London, von Ribbentrop, ist inzwischen in Stuttgart eingetroffen.

Rudolf Heß traf gegen 18 Uhr auf dem Flughafen Böblingen ein, wo er von Gauleiter Reichsstatthalter Kurz herzlich willkommen geheißen wurde. Geleitet von den beiden Gauleitern begab sich der Stellvertreter des Führers im Kraftwagen nach Stuttgart. Schon Stundenlang vor der Ankunft des Stellvertreters des Führers warteten Tausende vor dem Hotel, in dem Rudolf Heß während seines Stuttgarter Aufenthaltes Wohnung genommen hat. Immer wieder ertönten die Schüsse, und der Jubel wollte kein Ende nehmen, als Rudolf Heß sich am Fenster zeigte.

Pünktlich um 19 Uhr wurde das Fest von den Glocken städtischer Stuttgarter Kirchen eingeläutet. Damit hat die 5. Reichstagung der Auslandsdeutschen ihren Anfang genommen.

Abends veranstaltete die Auslandsorganisation der NSDAP. im ehemaligen württembergischen Landtag einen Pressempfang. Der Pressesammler der NSDAP, Reichsstatthalter, hielt die Pressevertreter, die in großer Zahl in Stuttgart eingetroffen sind, im Namen des Leiters der Auslandsorganisation der NSDAP, Gauleiter Rohle, auf der 5. Reichstagung der Auslandsdeutschen willkommen. Der Redner stellte fest, daß die NSDAP. seit ihrem Bestehen für ihre Angehörigen als Reichsstatthalter ausgehen habe: „Die Politik meines Vaterlandes laßt deren Bewohner machen. Ich gebe die Politik eines fremden Landes nicht an. Wünsche sind nicht in diese, auch nicht gesprächsweise.“ Diese Richtlinien seien geeignet, völlige Klarheit über die Aufstellung der NSDAP. zu geben. Die Aufgabe der NSDAP. sei die Betreuung der Auslandsdeutschen, d. h. der Deutschen im Ausland, die die deutsche Staatsbürgerschaft besitzen, denn es sei selbstverständlich, daß der deutsche Staatsbürger jenseits der Grenzen von der deutschen Heimat nicht vergessen werden darf.

Der Empfang schloß mit Dankesworten von Reichshauptamtsleiter Dr. Dresler von der Reichspressestelle der NSDAP. Er bezeichnete die Presse als eines der wichtigsten Bindeglieder von Heimat und Auslandsdeutschtum und wünschte der 5. Reichstagung einen vollen Erfolg.

Herr im eigenen Hause geworden und haben uns die Nachmittel geschaffen, das nun auch in aller Zukunft zu bleiben.

Alles dessen können wir uns vor der Welt offen und mit ruhigem Stolze rühmen. Denn wir haben ein gutes außenpolitisches Gewissen. Wir haben mit unseren außenpolitischen Aktionen niemandem etwas genommen, was ihm gehört; wir haben kein fremdes Land verletzt, kein fremdes Volk bedroht. Das werden wir auch in Zukunft nicht tun. Wir haben uns lediglich von den Ketten befreit, die kurzfristige, von sich gebende Staatsmänner glaubten einem 60-Millionenvolk für alle Ewigkeiten anlegen zu können.

In den Jahren nach dem Krieg, als Deutschland wehrlos und ohnmächtig zwischen hochgerüsteten Nachbarn und ernährte von geborgten fremden Geldern lebte, konnte wohl der Eindruck entstehen, als habe es endgültig resigniert. Und wer damals diesem Irrtum unterlag, mag dann dem neuen Irrtum verfallen sein, als werde unsere Wiedererhebung von gefährlichen imperialistischen Absichten getrieben. Dillers erkannt haben, daß seine Ziele keine aggressiven sind.

Die unachgiebige Verhandlungslosigkeit gegenüber unserem unverzichtbaren Anspruch auf Gleichberechtigung hat dazu beigetragen, uns zum schnelleren Erwachen zu verhelfen, und da, wo man uns ungerecht behandeln oder gar angreifen will, üben wir nicht mehr die schwächliche Geduld einer vorangegangenen Nachkriegsperiode.

Über diese Haltung des neuen Deutschlands ist in Wahrheit das härteste Bollwerk für die Sicherung des Friedens und wird sich in einer unablässig bewegten Umwelt immer mehr als ein solches erweisen. Gerade weil wir die Gefahr bestimmter zerfallender Tendenzen, wie sie sich in Europa geltend zu machen suchen, klar erkannt haben, suchen wir nicht nach dem Trennenden, sondern nach dem Verbindenden zwischen den Staaten und Völkern. Wir denken nicht an eine politische Isolierung. Wir erreichen eine politische Zusammenarbeit der Regierungen, eine Zusammenarbeit, die, wenn sie Erfolg haben soll, allerdings nicht auf theoretischen Kollektivitätsideen, sondern auf der lebendigen Realität beruhen und sich den konkreten Aufgaben der Gegenwart zuwenden muß.

Mit Begeisterung können wir feststellen, daß wir in der Verfolgung einer solchen realen Friedenspolitik Hand in Hand mit dem uns befreundeten Italien gehen. Das festhält die Hoffnung, daß wir auch mit den anderen Regierungen zu einer freundschaftlichen Verständigung über die wichtigen aktuellen Fragen der Außenpolitik gelangen.

Mit den Grundfragen unserer inneren und äußeren Politik sind auch alle Fragen des Auslandsdeutschtums ein für allemal geklärt. Nun weiß jeder Auslandsdeutsche, daß er auch im fremden Lande ein lebendiges Mitglied der deutschen Volksgemeinschaft bleibt. Er weiß, daß er für sich und seine Interessen auf den sicheren Schutz seines Heimatstaates vertrauen kann. Er wird dafür auch die Verpflichtung in sich fühlen, Teil seines Volkes zu bleiben und ihm nach Kräften zu dienen. Da ihm infolge der räumlichen Trennung die unmittelbare Teilnahme am innerstaatlichen Leben in Deutschland verfallen ist, soll und wird er um so härter von dem Bedürfnis getrieben werden, den inneren Zusammenhang mit dem völkischen Leben zu wahren, das sich in der Heimat entfaltet.

Wenn es so eine Selbstverständlichkeit war, daß das gewaltige Geschehen in Deutschland, die Neugestaltung unserer innenpolitischen Lebens, nicht ohne Rückwirkung auf die jenseits unserer Grenzen lebenden Reichsdeutschen bleiben konnte, ist es kaum begrifflich, wie man in gewissen Teilen des Auslandes Aufschau davon hat nehmen können, daß auch unter den Auslandsdeutschen der Wunsch lebendig wurde, an der Neugestaltung der Dinge im Reich innerlich Anteil zu nehmen und dieser Anteilnahme durch einen Zusammenhalt mit anderen gleichgesinnten Volksgenossen Ausdruck zu geben. Es ist, wenn auch nur in Fortsetzung nächste Seite

### Rudolf Heß und Freiherr von Neurath sprechen zu den Auslandsdeutschen

#### Großkundgebung in der Adolf-Hitler-Kampfbahn zu Stuttgart

In einem eindrucksvollen Erlebnis des Zusammengehörigkeitsgefühls aller Deutschen diesseits und jenseits der Reichsgrenzen wurde die erste Großkundgebung innerhalb der 5. Reichstagung der Auslandsdeutschen, die am Sonntag nachmittags bei schönstem Wetter im riesigen Oval der Adolf-Hitler-Kampfbahn stattfand. Nicht weniger als 80 000 Volksgenossen, darunter Tausende von Auslandsdeutschen, nicht gerechnet die Tausende, die keinen Eingang mehr fanden, waren in der Kampfbahn zusammengeströmt, um Rudolf Heß sprechen zu hören.

Schon eine Stunde vor Beginn der Kundgebung war die riesige Anlage fast besetzt. Kurz vor 4 Uhr erschien Reichsaußenminister Freiherr von Neurath. Ferner bemerkte man Botschafter von Ribbentrop mit weiteren deutschen Botschaftern und Gesandten, Staatssekretär von Raden und Vertreter des Auswärtigen Amtes, den Kommandeur des V. Armeekorps, General der Infanterie Geyer, den stellvertretenden Gauleiter und Leiter des Hauptauslandsdienstes der NSDAP, Friedrich Schmidt, Ministerpräsident und Kultusminister Vögenlander mit den Ministern Dr. Schmid und Dr. Dehlinger, Staatssekretär Waldmann, H-Gruppenführer Kaul, den Oberbürgermeister von Stuttgart Dr. Strölin, sowie weitere führende Männer von Partei, Staat und Wehrmacht und Hochbetragene und Mitglieder der Auslandsorganisation.

Dann beginnt der Einmarsch der verschiedenen Formationen unter den Klängen eines Musikzuges des Reichsarbeitsdienstes. Vor der Haupttribüne stellten sich etwa 60 Fahnen unserer auslandsdeutschen Gruppen auf.

Kurz nach 4 Uhr ertönt das Kommando: Stellung! Die eine eiserne Mauer standen die Formationen, als der Stellvertreter des Führers, Reichsminister Rudolf Heß, umhüllt von minutenlangen stürmischen Beifällen, die Ehrentribüne betrat. Im Paradeschritt marschierte eine Ehrenkompanie eines Infanterie-Regimentes ein. Der Vorbeimarsch wurde von General der Infanterie Geyer abgenommen. Dann nahm auch ein Ehrensturm der Ullwanger H-Standarte „Deutschland“ Aufstellung vor der Mitteltribüne. Knappe Kommandos: Die Truppe präsentierte zum Einmarsch der Standarten und Fahnen. H-Standartenführer Dimpel meldete dem Stellvertreter des Führers 400 Fahnen und 8000 Mann der Gliederungen des Standortes Stuttgart.

Von Jubel begrüßt, betrat dann der Leiter der Auslandsorganisation, Gauleiter Rohle, das Rednerpult und eröffnete die erste Großkundgebung der Auslandsorganisation mit dem Gedanken an unsere im Auslande gesessenen auslandsdeutschen Volksgenossen. Mit Freude wieder er auf die Anwesenheit vieler führender Männer des neuen Deutschland hin und dankte besonders dem Stellvertreter des Führers für sein Kommen. Seine Worte fanden mit einem begeisterten aufgenommenen Sieg-Beifall auf Rudolf Heß ihre vielstimmigste Bekräftigung. In dem Reichsminister des Auswärtigen hielt Gauleiter Rohle dann einen Mann willkommen, der aus jahrzehntelanger Erfahrung heraus die Sorgen und den Wert der Auslandsdeutschen kenne.

Schließlich gab Gauleiter Rohle zwei Telegramme an den Führer und vom Reichsminister Generalfeldmarschall von Blomberg bekannt. Das Telegramm an den Führer hat folgenden Wortlaut:

„Mein Führer! Zu Beginn der 5. Reichstagung der Auslandsdeutschen entbieten Ihnen die in Stuttgart versammelten Deutschen aus aller Welt stolzen und freudigen Gruß. Dieser blüht größte Appell der Auslandsdeutschen steht im Zeichen der bedingungslosen Treue zu Ihnen, mein Führer, und Ihrem Reich. Wir Auslandsdeutschen schließen in unfer Bekennnis zum Nationalsozialismus in der unbegrenzten Liebe zur neuerstandenen Heimat jene

Achtung vor den fremden Nationen ein, die den unumstößlichen deutschen Friedenswillen unter Beweis stellt.“

Das Telegramm des Reichsriegsministers v. Blomberg hat den folgenden Wortlaut:

„Ich grüße die deutschen Volksgenossen, die anlässlich der 5. Reichstagung der Auslandsdeutschen vom 28. August bis 5. September in Stuttgart versammelt sind, und wünsche ihrer weiteren Arbeit für das Deutschtum im Ausland vollen Erfolg.“

Mit lebhaftem Beifall begrüßt, nahm dann

#### Reichsaußenminister Freiherr von Neurath

das Wort. In seiner Rede sagte er:

Es ist für mich ein erhabener Gedanke, daß ich bei dieser feierlichen Kundgebung als Außenminister des neuen Deutschland einmal unmittelbar an Sie, meine lieben Volksgenossen und Volksgenossinnen aus dem Ausland, das Wort richten kann.

Der von Außenpolitik und auswärtigen Dienst hört, hat zunächst alle möglichen Bilder von den diplomatischen Auseinandersetzungen zwischen den Regierungen über die großen Fragen des Weltgeschehens vor Augen. Der Umfunde übersteht dabei aber leicht, welche bedeutsame Rolle in unseren Beziehungen zum Ausland und in der Verwaltung des auswärtigen Dienstes die Aufgabe spielt, daß Millionen deutscher Reichsbürger jenseits der Grenzen des Reiches in fremden Staaten leben. Und zwar eine Rolle in mehrfacher Hinsicht: Die Auslandsdeutschen sind überall, vor allem in überseeischen Ländern, die fest sitzenden Vertreter deutscher Art und deutscher Kultur, und tragen deshalb eine besondere Verantwortung für das Ansehen Deutschlands in der Welt. Darüber hinaus sind sie in vielen, wenn nicht den meisten Fällen unmittelbar als Förderer materieller deutscher Interessen tätig. Alles das macht sie zu einem wertvollen, ja unentbehrlichen Faktor für die Gestaltung unserer Beziehungen zu den einzelnen fremden Völkern und ihren Regierungen. Dem steht auf der anderen Seite die Verantwortung gegenüber, daß persönliche Schicksal der Auslandsdeutschen und ihr Verhältnis zur Heimat von dieser aus so zu betonen und zu sichern, daß sie ihre Wurzeln für Deutschland in natürlicher und gedeihlicher Weise entfalten können.

Ebenso offen liegt aber zutage, daß die Erfüllung aller der Aufgaben, die uns durch die Existenz des Auslandsdeutschtums gestellt sind, von aller Grundvoraussetzung abhängt, derselben Voraussetzung, die überhaupt für die gesamte Außenpolitik entscheidend ist: Deutschland, der deutsche Staat, die deutsche Volksgemeinschaft, müssen als eine festgeschlossene, unerschütterliche, von dem gleichen starken Willen belebte Einheit bestehen, wenn wir uns als Volk und Staat im Kräftefeld der Weltpolitik behaupten und durchsetzen wollen.

Und nur auf dieser Grundlage kann auch das Auslandsdeutschtum seine besondere Mission erfüllen, sich fest in sich zusammenschließen und seiner Verbundenheit mit der Heimat gewiß sein.

Sie alle, die zu unserer Freude in so großer Zahl aus den verschiedensten Ländern der Welt hierhergekommen sind, könnten es, wenn Sie es nicht schon wüßten, mit Händen greifen, welcher ungeheure Wandel sich während der letzten Jahre im deutschen Volk vollzogen hat.

Die vom Nationalsozialismus mit beispiellosem Eifer geschaffene Einheit des Volkes und Staatswillens hat eine Außenpolitik ermöglicht, deren Erfolge Ihnen allen bekannt sind. Die unerträglichen Fesseln des Versailles-Diktats sind gesprengt. Wir haben unsere Selbstfreiheit wiedergewonnen. Wir haben die Souveränität im ganzen Staatsgebiet wieder herbeigeholt. Wir sind überhaupt wieder

### Die Sportereignisse des Sonntags

Bei den Radweltmeisterschaften in Kopenhagen errang der Deutsche Scherens im Kampf der Flieger zum 7. Male den Titel des Weltmeisters. Außerdem gewann Deutschland im Gesamtklassement den Rom-Pokal.

Bei den Hochschulsportwettkämpfen in Paris war Deutschland die beste Nation mit 587 Punkten vor Frankreich mit 582 Punkten.

In den Ausdehnungskämpfen um die Fußballweltmeisterschaft siegte die deutsche Ländermannschaft in Rüggenberg mit 4:1 über Estland.

Bei den Deutschen Polizei-Wettkämpfen in Pöthen gewann Kretschmann (Berlin) abermals den Hinkamp. In den Fußballspielen um den v. Tschammer-Pokal blieben alle drei lässlichen Mannschaften, Vf. Gartha, VfB. Chemnitz und Planitzer SC., siegreich. Der DFC. Schlag Fortuna Düsseldorf 2:0. Ueberraschend nahm Fortuna Leipzig mit 7:0 die ersten Punkte der Gauligaspiele dem VfB. Leipzig ab.

Der DFC. Kriegsschule gewann die lässliche Leichtathletische Vereinsmeisterschaft der Männer und der Dresdner Sportklub die der Frauen.

(Schlußfolgerung der Ereignisse im Sportteil.)